

MK 310

Bittere Klage

welche
über den unerwarteten und höchstschmerzlichen
Hintritt

Ihro Hochwolgeböhrnen Gnaden

des

Hochwolgeböhrnen Herrn

S E R R S

Carl August

von Alvensleben

Königl. Großbritanniſchen zur Churfürſt. Braunſchw. Lüneb.
Cammer zu Hannover Hochverordneten Geheimten Cam-
mer-Rath und Vice-Berghauptmann, Ober-Auf-
ſeher der Mecklenburgiſchen Aemter in
Boizenburg

auch Erbherren von Calbe, Engenſen, Plato
und Hundisburg

nachdem Dieſelben den 10ten März 1746 im 48ten Jahre ihres Ruhmwürdigſten
Alters

aus der Geſellſchaft der Lebendigen genommen wurden

mit tiefſter Bekehrung führen ſolte

der

Hohen Alvenslebischen Familie

unterthänigſter Knecht

Johann Georg Wendeborn

der Gottesgelahrtheit Beſt.
von Zellerſeb auf dem Harze.

Helmſtadt, gedruckt durch Michael Günther Leuckart.





Günther.

Hes, Museu, Volk und Land bedauern den Verlust;
Die Staatskunst deinet sein Bild mit Thränen an die Brust,
Zum Zeugniß, daß auch sie noch fromme Christen leide.



Is möglich? ja, die Trauerpost
Durchdringet die bestürzten Sinnen,
Von Abensleben eilt von hinnen,
Des Königs Lust, der Armen Trost.
Gerechter Gott! zu deinen Höhen
Stieg täglich für Sein Wolergehen
Der Andacht treuer Beyrauch auf;
Für Ihm ershallten Wunsch und Lieder,
Und gleichwol sinkt und fällt Er nieder,
Und dennoch schließet Er der Jahre kurzen Lauf.



Fall, der tausend Seelen rühret!
Wer ist, der nicht bey dieser Leiche,
Der nicht bey diesem Todes-Streiche,
Bestürzung, Gram und Schmerz verspürt.
Hannover sieht mit Thränen-Blicken
Den theuren Mann von hinnen rücken,
Der seiner Staaten Wol bewacht;
Und in der Musen Lorbeer-Haynen
Entsteht ein ängstlich hobles Weinen
Weil ihren Mäcenat der Tod zur Leiche macht.



Was für ein jammerreicher Schall
Bricht aus dem Abgrund jener Klüfte,
Und steigt ins weite Reich der Lüfte,
Und stärkt und mehret sich überall?
Ihr, die ihr aus dem Schooß der Erde
Mit Furcht, mit Sorgfalt, mit Beschwerde
Das Geld, der Länder Nahrung, grabt,
Ihr seyd es, die sich dort mit Thränen
Nach dem geliebten Haupte sehnen,
Das euch bishero stets mit treuer Huld gelabt.

Beklagt, ihr Armen, den Verlust;
Entdeckt das Leid, das ihr empfunden,
Und sehet auch auf meine Wunden,
Und auf die Schmerzen meiner Brust.
Ach Himmel! Wen muß ich vermessen!
Wer wird mir Armen nicht entrißen,
Und wen betrauret Herz und Blat!
Den, der aus redlichem Gemüthe
Durch Huld, durch Nachdruck, und durch Güte
Mich auf der Weisheit Bahn bisher erquicket hat.

Sprecht, die ihr an der Leine wohnt,
Sprecht, die ihr an dem Strand der Sale,
Und in des Elms beliebten Thale
Dem edlen Preis der Künste frohnt,
Sagt, hat Er nicht durch tausend Proben
Den Flor der Wissenschaft erhoben,
Durch Wolthaten euren Fleiß vermehrt?
Sagt, wallte nicht in Seinem Blute
Der Trieb zu gleichem Edelmuhte,
Als der, den man schon längst in Seinen Ahnen ehrt.

Ihr seufzt, ihr klagt, ihr weint mit mir;
Laßt nur verwayste Castalinnen
Das herbe Salz der Zähren rinnen;
Denn, welchen Trost verließen wir?
Den Gönner, der uns auch erwies,
Was man an jenem Fürst gepriesen,
Den Rom der Völker Labfal hieß;
Denn wo ist je ein Tag erschienen,
An dem Er nicht mit holden Minen
Bedrängt und Dürstige froh von sich gehen ließ?

Der Himmel, der Ihn günstig war,
Ließ Heil und Segen auf Ihn walten;
Und was Er von dem Herrn erhalten,
Bot Seine Huld den Armen dar.
Sein mildes Herz glich jenen Strömen,
Die von der Quell ihr Wasser nehmen,
In die der Bach mit Krauschen schleßt,
Damit sie durch ihr langes Rollen
Entfernten Völkern nutzen sollen,
Damit ihr brauchbar Raß in ganze Länder fließt.

Wahrheit, deren heller Strahl
 Durch aller Zeiten Nebel dringet,
 Entwirf uns, weil es dir gelingt,
 Sein Wappen, Schild und Ehren-Mahl;
 Zeig Jhn, mit diesem Glanz umgeben,
 Nach Frömmigkeit und Tugend streben;
 Entwirf uns Selter Tugend Gold,
 Und such Jhn unter solchen Bildern
 Mit diesen Worten abzubildern:
GOtt und dem König treu, den Wissenschaften hold.

Vollkommner Ruhm! der niemals scheidt,
 Der stetig grünt, der ewig blühet,
 Den, ob sich gleich der Neid bemühet,
 Doch keiner Zeiten Macht verdirbt;
 Und der nunmehr in Satems Auen,
 Auf welche Lust und Wonne thauen,
 Des Götters frohe Scheitel schmückt;
 Der wird = = Doch! welch ein heimlich Kränken
 Läßt mich an Seinen Tod gedenken,
 So bald auf Seinen Sarg mein trübes Auge blickt.

Du, die der Harm in Thränen übt,
 Hochwolgebohete, deren Seele
 Des treuen Gatten Grabes Höhle
 Und früher Tod so sehr betrübt;
 O! zeige uns hey Deinem Schmerze
 Dein Christliches, Dein frommes Herze,
 Sieh Deines Sohnes Jugend an;
 Erzieh dis zarte Pfand der Liebe,
 Damit es durch der Tugend Triebe
 Des grossen Vaters Ruhm vereinst erhalten kan.



MK 310

Bittere Klage

welche
über den unerwarteten und höchstschmerzlichen
Hintritt

Ihro Hochwolgeborenen Gnaden

des
Hochwolgeborenen Herrn
S R R R R

August Alvensleben

ischnen zur Churfürstl. Braunsch. Lüneb.
Hochverordneten Geheimten Cam
d Vice-Berghauptmann, Ober-Auf
r Mecklenburgischen Renter in
Boizenburg

ern von Calbe, Engensen, Plato
und Hundisburg
ten Merz 1746 im 48ten Jahre ihres Ruhmwürdigsten
Alters

tschaft der Lebendigen genommen wurden
iefster Wehmuth führen sollte

der Alvenslebischen Familie

unterthänigster Knecht
Johann Georg Wendeborn
der Gottesgelahrtheit Best.
von Zellerfeld auf dem Harze.

Helmstädt, gedruckt durch Michael Günther Leuckart.

